

Anmerkungen zur Entstehung, zum Aufbau und zur Nutzung des modellhaften Arbeitsplans

Die Fachleiterinnen und Fachleiter Sport GHRGe (G) in NRW vertreten gemeinsame Positionen hinsichtlich der Umsetzung des kompetenzorientierten Kernlehrplans Sport.

So verstehen wir die vorliegenden Materialien als Arbeitsgrundlage für die Realisierung eigener Arbeitspläne in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern (eigener Unterricht, Schule, Seminar, Lehrerfortbildung etc.) auf der Grundlage des Lehrplans Sport (2008).

Im Zentrum stehen dabei sinnvolle Unterrichtsvorhaben, über die die Kinder Kompetenzen erwerben können, die durch die Kompetenzerwartungen des Lehrplans Sport (2008) konkretisiert und durch die in den Rahmenvorgaben des Schulsports formulierten pädagogischen Perspektiven erweitert werden.

In der Konkretisierung der einzelnen Bereiche von Unterrichtsvorhaben bis hin zu den einzelnen Unterrichtseinheiten sind die Arbeitsgruppen aufgrund der unterschiedlichen Persönlichkeiten und seminarinternen Arbeitsweisen in individueller und damit auch unterschiedlicher Weise vorgegangen. Diese Vielfalt wurde bewusst beibehalten. Die Planungsraster entstammen gemeinsamen Überlegungen der Fachleiterinnen und Fachleiter und seminarübergreifenden Grundpositionen. Zwecks Lesbarkeit ist das Layout vorgegeben worden. Einzelne redaktionelle Überarbeitungen beziehen sich hierauf.

Die Fachleiterinnen und Fachleiter Sport Grundschule in NRW 2011

(Redaktionelle Verantwortung: Bernd Krämer, Bernhard Terodde)

Vorgaben durch den Lehrplan Sport Grundschule NRW 2008

- 420 Stunden Sport in der Grundschulzeit insgesamt, 3 Einzelstunden pro Woche
- 105 Stunden durchschnittlich pro Jahrgang
- 30 Wochenstunden pro Inhaltsbereich, Aufgabenbereiche sind verbindlich
- Schwimmen im Umfang eines vollen Schuljahres mit mindestens einer Wochenstunde (bei durchschnittlich 35 Unterrichtswochen)
- Freiraum von etwa 150 Stunden, der schulspezifisch konkretisiert werden muss. Festlegung durch die Fachkonferenz Sport.

Zum Aufbau

Aus der Jahresplanung ist ersichtlich, dass der vorgegebene Pflichtrahmen von 30 Wochenstunden je Bereich¹ teilweise ausgedehnt wurde. Der den Schulen zur Verfügung stehende individuelle Freiraum von 150 Wochenstunden wurde in diesen Bereichen bereits genutzt.

¹ Vormalis Inhaltsbereich

Jedes von uns aufgelistete Unterrichtsvorhaben kann standortbezogen ersetzt, ergänzt oder verändert werden.

Die noch verbleibenden Freiräume von 91 Stunden (vgl. Übersicht unten) sollen sich auf noch nicht konkretisierte Kompetenzerwartungen, fehlende Bewegungsfelder (z.B. Klettern, Akrobatik), Sportspiele (z.B. Basketball), Handlungskompetenzen der Kinder (z.B. Gerätetransport) sowie projektartige Vorhaben (z.B. Zirkus) beziehen.

Einzelne Kompetenzerwartungen (z.B. „nutzen Spannung und Entspannung als bewegungsrelevante Größen, stellen sie bewusst her und wenden sie selbstständig im Schulalltag an“) können auch als integrative Bestandteile von Unterrichtseinheiten verstanden werden (z.B. durch Entspannungsübungen oder –spielen nach intensiver körperlicher Belastung).

Jahrgang		Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	
Bereiche						
1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	14	15	5	5	39 ¹
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	15	15	9	4	43 ²
3	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	10	10	11	8	39
4	Bewegen im Wasser - Schwimmen	34 ³				34 ³
5	Bewegen an Geräten - Turnen	9	10	11	10	40
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	5	10	5	10	30
7	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	10 ⁴	10	10 ⁵	10	40
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	8	10	14	4	36
9	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport	3	7	9	10	29
Summe der Unterrichtsstunden in der Jahrgangsstufe		74	104 ³	91 ³	61	329

Verbleibende Freiräume	32	1	14	44	91
Gesamtstunden	105	105	105	105	420

¹ Dieser übergreifende Inhaltsbereich soll schwerpunktmäßig in Klasse 1 und 2 thematisiert werden, wobei es durchaus zu Überschneidungen mit anderen Inhaltsbereichen kommen kann. Die erhöhte Stundenzahl ergibt sich aus der fundamentalen Bedeutung des Inhaltsbereiches 1 (Schwerpunkt Entwicklungsförderung)

² siehe Anmerkung 1

³ Der Inhaltsbereich Schwimmen muss laut LP Sport (S. 134) im Verlauf der Grundschulzeit im Umfang eines vollen Schuljahres mit mindestens einer Wochenstunde (ca. 30 Minuten Wasserzeit) erteilt werden. Hier sind die 34 Wochenstunden den Jahrgangsstufen 2 und 3 mit jeweils 17 Wochenstunden zugeordnet worden.

⁴ Je 10 Stunden in den Klassen 1 und 2, um in der Eingangsstufe eine Vielfalt an Spielen vor dem Hintergrund der Förderung der allgemeinen Spielfähigkeit kennen lernen zu können. Exemplarisch handelt es sich dabei um Fang- und Lauf-, Ball- und Strategiespiele bzw. Spiele, die diese Aspekte in unterschiedlicher Art und Weise integrieren

⁵ Je 10 Stunden in den Klassen 3 und 4, um exemplarisch die Komplexität von regelgeleiteten Spielen und hier didaktisch reduzierten Sportspielen kennen lernen zu können

Zur Nutzung

Jedem der 9 Bereiche ist zunächst ein Überblick über mehrere kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben vorangestellt. Es folgt dann jeweils ein ausgearbeitetes Unterrichtsvorhaben, das heißt die Auseinandersetzung mit Bewegungsinhalten über mehrere Unterrichtseinheiten. Hierunter verstehen wir eine einzelne Sequenz innerhalb eines Unterrichtsvorhabens, die auch eine oder mehrere Unterrichtsstunden umfassen kann.

Zuletzt schließen sich exemplarische Konkretisierungen einzelner Unterrichtseinheiten an.

Die grau hervorgehobenen Unterrichtsvorhaben sind diejenigen, welche exemplarisch konkretisiert sind.

Als Beispiel:

Klasse 1	Zeitumfang: 5 Einheiten 1. Unterrichtsvorhaben „Wir lernen unsere Halle kennen!“ - Erkunden und Entdecken von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der Sporthalle mit ausgewählten Kleingeräten bzw. Materialien zur Förderung von materialen und leiblichen Erfahrungen sowie der Raumorientierung	Zeitumfang: 5 E 2. Unterrichtsvorhaben „Ich bin ich und du bist du!“ – Spielerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper zur bewussten Wahrnehmung des eigenen Körperschemas	Zeitumfang: 4 E 3. Unterrichtsvorhaben „Was unsere Füße alles können!“ – Spielerisches Sammeln und Erweitern von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen mit den Füßen

Arbeitsplan Sport Grundschule NRW - Kompetenzerwartungen

MSW NRW (Hrsg.): Kompetenzorientierung – Eine veränderte Sichtweise auf das Lehren und Lernen in der Grundschule. Materialien. Handreichung. Ritterbach 2008:

„Die Kompetenzen sind so konkret beschrieben, dass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt werden und prinzipiell mit Hilfe von Testverfahren erfasst und überprüft werden können.“ (S.7)

„Auf Grundlage der Kompetenzerwartungen erarbeiten die Lehrerinnen und Lehrer unterrichtliche Lernangebote und Lernarrangements, die geeignet sind, die Entwicklung von Kompetenzen bei den Schülerrinnen und Schülern zu initiieren.“ (S.8)

„Die vielen Facetten einer Kompetenz lassen sich nicht kurzfristig mit einer Unterrichtseinheit erwerben. Sie erfordern eine kontinuierliche und längerfristige Bearbeitung. Erst wenn den Schülerinnen und Schülern ähnliche Lerngelegenheiten auch in anderen Sachzusammenhängen angeboten werden, dann können sich Kompetenzen, im Sinne der Leitideen, die in den Bereichen des Faches formuliert sind, entwickeln.“ (S.9)

„Folgende Übergreifende Kompetenzen werden dabei zu Grunde gelegt(...):

- Wahrnehmen und Kommunizieren
- Analysieren und Reflektieren
- Strukturieren und Darstellen
- Transferieren und Anwenden.“ (S.11)

„Trotz der Ergebnisorientierung zielen gute Lernaufgaben im Vergleich zu Leistungsaufgaben auf das eigenständige, entdeckende und forschende Lernen, in den Fehler im Lernprozess zugelassen und eigene Lösungswege beschritten werden können. ...“ (S.13f)

„Kompetenzorientiertes Unterrichten bedeutet also, Inhalte im Unterricht so auszuwählen, anzubieten und zu bearbeiten, dass dabei die zuvor explizit formulierten Kompetenzen eingeübt, angebahnt und erworben werden können.“ (S.15)

„Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Lernarrangements sind diese vier Planungsfragen:

1. Mit welchen Inhalten und Aufgabenstellungen lassen sich geforderte Kompetenzen sinnvoll verbinden?
2. Wie lassen sich die Lernaufgaben in einen sinnvollen unterrichtlichen Zusammenhang einbinden?
3. Was sollen Schülerinnen und Schüler im Anschluss an eine Unterrichtseinheit können?
4. Wie kann überprüft werden, ob Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auch tatsächlich erworben haben?“ (S. 15)

Die hier vorgelegte Arbeitsgrundlage orientiert sich hauptsächlich an der ersten Fragestellung und konkretisiert vor diesem Hintergrund sinnvolle Unterrichtsvorhaben, über die nach Auffassung der Fachleiterinnen und Fachleiter Sport GHRGe (G) in NRW alle Kinder die angestrebten Kompetenzen erwerben können.

Auf eine konkrete Formulierung von Lernaufgaben innerhalb der jeweiligen Unterrichtsvorhaben wird verzichtet, da die jeweiligen schulischen Rahmenbedingungen, das soziale schulische Umfeld und somit die jeweiligen Lernvoraussetzungen der Kinder weitreichend unterschiedlich sind.

„Lernaufgaben können auf unterschiedlichen Niveaus gestellt werden. Die Bildungsstandards für den Primarbereich weisen in den Fächern Deutsch und Mathematik

drei Anforderungsbereiche aus. Sie stellen für die Gestaltung von Lernaufgaben einen Orientierungsrahmen dar (...).“ (S16) :

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards
AB I: Reproduzieren	Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen
AB II: Zusammenhänge herstellen	Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander Verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen
AB III: Verallgemeinern und Reflektieren	Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen

Diese für die Kernfächer geltenden Anforderungsbereiche müssen nach unserer Auffassung für den Sport- und Bewegungsunterricht kritisch auf ihre Sinnhaftigkeit hinterfragt werden, da weiterhin Bewegungsprobleme unter unterschiedlichen pädagogischen Perspektiven im Zentrum des Sport- und Bewegungsunterrichts stehen.

Übersicht Kompetenzerwartungen – Arbeitshilfe

Diese Übersicht dient als Arbeitshilfe. Hiermit kann jeder Nutzer überprüfen, in wieweit der Erwerb aller geforderten Kompetenzerwartungen durch Unterrichtsvorhaben ermöglicht wird. Am jeweiligen Standort kann sie durch eigene Unterrichtsvorhaben ergänzt werden.

Die in der rechten Spalte benutzten Kürzel sind folgendermaßen zu lesen:

B = Bereich des Lehrplans
 K = Klasse / Jahrgang
 UV = Unterrichtsvorhaben
 UE / US = Unterrichtseinheit / -stunde